

jung.sozialistisch.

Der Newsletter der Jusos in der SPD Dresden Ausgabe 02/11

Vorwort

von Benjamin Kümmig

Liebe GenossInnen und
Genossen,

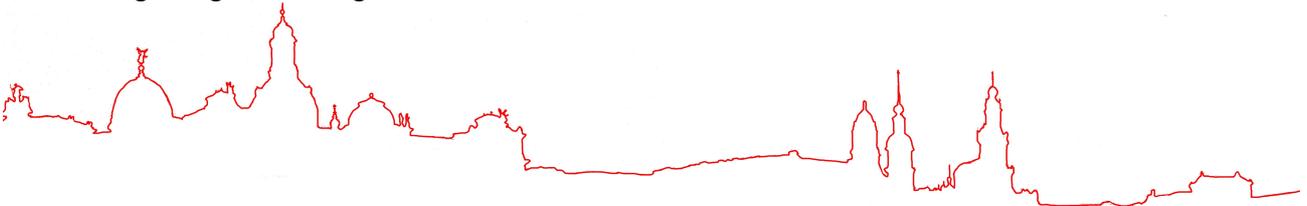


Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort
2	Die Arbeitskreise
8	Netzwerkpartner_innen
9	Die Jusohochschulgruppe
10	Neues aus dem Landesverband
14	Leserbriefe
15	Termine
16	Redaktion

schon den ganzen Januar haben uns sowohl in der Presse, als auch im Juso-Alltag, die Debatten um Gedenkkultur und Naziaufmärsche in Dresden beschäftigt. Nachdem sich die Herren Rohwer und Lohmeyer (ich werde ab hier nur noch von Rohmeyer sprechen, ist kürzer...) mit öffentlichen Äußerungen schon verdächtig zurückgehalten haben, haben sie in den letzten Tagen mit ihrer ganzen intellektuellen Bandbreite zugeschlagen. So haben sie die Ankündigung der Berliner SPD-Abgeordnetenhausfraktion als Anlass genommen, die Platte der letzten Jahre wieder aufzulegen. Der Aufruf der Berliner GenossInnen wäre eine Einladung an Extremisten und Krawalltouristen, die das schöne Dresden beschmutzen. Genau mit dieser Haltung erweisen die beiden Herren der Debatte, die in den letzten Jahren in Dresden um den 13. Februar in Gang gekommen ist, einen Bärendienst. Rohmeyer ist der Meinung, dass ein breites Bündnis aus vielen zivilgesellschaftlichen Initiativen und Bewegungen den 13. Februar politisch instrumentalisieren würde. Oha. Überraschend nur, dass die Kreischefs von CDU und FDP die einzigen sind, die sich hier dezidiert aus dem Fenster lehnen, um ihr mangelndes politisches Profil zu polieren. Alle anderen Fraktionen engagieren sich entweder im Bündnis, das die Menschenkette organisiert, und zwar parteiübergreifend, oder bei Dresden Nazifrei, wo mit einer Stimme gesprochen wird.

Das Rohmeyersche Gebaren macht mal wieder deutlich, was Dresden fehlt: ein klarer und ehrlicher Diskurs über Gedenkkultur in Dresden und ein entschlossenes Zusammenstehen gegen Nazis, die hier in Dresden ihr Hauptevent zelebrieren. Wenn Rohmeyer ehrlich zu sich selbst wäre, würde er feststellen, dass selbst Helma Orosz mehr Courage zeigt und in ihren Überlegungen ein paar Schritte weiter ist. Der Armen fehlt nur leider die Lobby derer, die ihr im Stadtrat die Mehrheiten beschaffen. Alles in allem eine verfahrenere Situation, die aber die geistigen Schlaglöcher in dieser Stadt offenbar.



Wir sind im Bündnis Dresden Nazifrei organisiert und arbeiten an beiden Baustellen: der Organisation von Blockaden am 19. Februar, denn das ist unser erklärtes Ziel, und einem Schritt nach vorn in der Debatte ums Gedenken in Dresden. Wir wollen weg vom Opfermythos, wir wollen hin zur klaren Benennung der TäterInnen! Es hilft eben nicht, symbolisch im Vorfeld der Nazidemos die Stadt und die Synagoge zu schützen! Das ist sicher ein kleiner Beitrag, aber bei weitem nicht das, was wir uns unter entschlossenem, deutlichem Handeln vorstellen. Von unserem Vorhaben halten uns auch Gerichtsurteile nicht ab, die bescheinigen, dass der Naziaufmarsch im letzten Jahr durch die Polizei hätte durchgesetzt werden müssen. Außerdem arbeitet eine eigene AG Gedenken, die sich mit dem in Dresden herrschenden Diskurs auseinandersetzt, und versucht, einen anderen Fokus auf die Dresdner Debatte zu setzen. So wird es unter dem Titel "Täterspuren" am 13. Februar einen antifaschistischen Stadtspaziergang geben, bei dem alle DresdnerInnen eingeladen sind, sich zu den Orten der Täter zu begeben und jeweils historischen Vorträgen zu lauschen. Außerdem wird es auf der Bündnishomepage dresden-nazifrei.com Stellungnahmen verschiedener BündnisakteurInnen zum Gedenkdiskurs in Dresden geben.

Einladen möchten wir euch zu einem Infoabend über die Geschehnisse im Februar! Am 01.02. werden wir ab 20:00 Uhr in der Genossenschaft darüber informieren, wie ihr euch einbringen könnt, wie unser Konzept aussieht, was überhaupt die Bedeutung der Aufmärsche für die Naziszene ist, was historisch dahintersteht und wie wir die Nazis hier wieder erfolgreich blockieren werden!

Natürlich tagen auch unsere Arbeitskreise wieder, all das, was so neben dem traurigen Mainevent im Februar läuft, lest ihr in diesem Newsletter, den Hannah und Vince für euch zusammenbasteln!

Also: Beat hochhalten :)

Ben

Die Arbeitskreise

AK WiSo

von Caroline Hühn

Der AK WiSo hat sich bei seiner ersten Sitzung im neuen Jahr mit dem Thema Kinderarmut beschäftigt. Als Grundlage dienten die Ergebnisse der Arbeitsgruppe in der Landtagsfraktion, die sich mit dem Thema unter den drei Aspekten: Soziales, Bildung sowie Kinder- und Jugendhilfe auseinandersetzt.

Die nächste Sitzung findet vermutlich am 15.2. statt. Es gibt aber natürlich nochmal eine Einladung, der ihr dann auch das Thema entnehmen könnt.

Wer Infos zum AK will, kann sich gern bei mir melden: Caroline31@gmx.de



AK Schule und AusBildung

- zwischen Oberstufenreform und Messbarkeit von Bildung, zwischen Bildung, Positionierung und UB-Vernetzung



**Arbeitskreis Schule & AusBildung
der Jusos Dresden**

von Hannah Gilles und David Leißner

Zum regulären 4. Mittwoch im Monat trafen sich 8 Mitglieder unseres Arbeitskreises um über die Oberstufenreform zu diskutieren, Ziele und Probleme der Reform und möglicher Änderungen herauszuarbeiten und sich zu positionieren.

Wir wurden uns einig, dass wir die aktuelle Oberstufenverordnung nicht gut heißen können. SchülerInnen und LehrerInnen sind dauergestresst, für Tiefe bleibt neben den überfüllten Lehrplänen kaum noch Zeit. Muss dieser Druck schon an der Schule so groß sein? Nur damit wir AbiturientInnen mit einer umfangreichen Allgemeinbildung produzieren?! Kann man überhaupt von Allgemeinbildung sprechen, wenn SchülerInnen sich das Wissen nur für die nächste Arbeit und unabhängig von Interesse in den Kopf prügeln? Würde das Nicht-Einbringen mancher Fächer eine Entlastung darstellen? Ist die Gefahr des Verbauens von Chancen bei einer vertieften Kurswahl zu hoch? Oder sollte man die Schüler sogar noch früher an noch größere Auswahlmöglichkeiten heranzuführen? Über diese und mehr Fragen diskutierten wir. Unsere Fragen und Ergebnisse schicken wir an den LAK Bildung, der sie für den zweiten Teil der Debatte über den überwiesenen Antrag B2 der LDK (aus Dresden), verwendet.

Die tieferen Probleme dieser Reform sehen wir - natürlich - in unserem mehrgliedrigen, selektiven Schulsystem. Die kurzfristige Lösung hingegen in einer erneuten Reform der Oberstufe. Den Schülern sollen wieder mehr Wahlmöglichkeiten angeboten werden, sie sollen nicht durch ihren schlechteren NC deutschlandweit benachteiligt werden.

Die Landeszentrale für politische Bildung gestaltet zur Zeit eine Informations- und Diskussionsreihe zur Qualitätsverbesserung an Schulen.

Den Auftakt bildete am 24. Januar die Veranstaltung "Ist Bildung messbar? Bildungsforschung - Was kann gemessen werden und zu welchem Zweck?" mit dem Referenten Christian Ebel von der Bertelsmannstiftung in der Dreikönigskirche. David und ich waren da und David berichtet:

Qualitätsentwicklung an Schulen – Ist Bildung messbar?

Bewegung kommt von links, sagen wir. Drei unerschrockene ReferentInnen jedoch probten im Auftrag der sächsischen Landeszentrale für politische Bildung am Montag so etwas wie den Aufstand der BürokratInnen – mit Pisa, Powerpoint und Podiumsdiskussion. Anlass war eine Diskussionsveranstaltung zum Thema Bildungsforschung und Konsequenzen aus der Pisa-Studie mit teils überraschenden Ergebnissen. Herr Kühner, ein Vertreter des sächsischen Bildungsinstituts(SBI) gab zunächst einen Einblick in die Arbeit dieser Institution und die Entwicklungen der letzten Jahre. Das SBI bietet Schulen und LehrerInnen organisatorische Unterstützung bei der Qualitätsentwicklung und der Umsetzung eigener Reformansätze im Rahmen der individuellen Schulprogramme.



Wichtige Erkenntnis dabei war, dass diese Form der Verwaltung wichtige Lehren aus dem Bildungskampf der 70er Jahre zieht. Der Hauptreferent Christian Ebel von der Bertelsmann-Stiftung nannte es die „empirische Wende“, in der Politikwissenschaft spricht man vom policy-cycle: Die Evaluation einzelner Schulen auf der Grundlage nationaler Bildungsstandards bietet Erkenntnisse über die Effektivität und Zielerreichung bildungspolitischer Maßnahmen. Anstatt das System als Ganzes zu verändern, reformiert man in einem ständigen Kreislauf aus Maßnahmen, Kontrolle der Folgen und Verbesserungen der Maßnahmen. Dorit Stenke vom SBI verwies auch auf Teilerfolge: empirische Bildungsforschung, nationale Vergleichsstandards und die Chancen und Möglichkeiten stärkerer regionaler Vernetzung von Schulen, die durch das sächsische Bildungsinstitut angestrebt wird. Insofern hat der Reformprozess der letzten Jahre durchaus Positives gebracht.

Die Auswertung der Pisa-Studie bezog sich auf die Arbeit des renommierten, aber in konservativen Kreisen umstrittenen, Bildungsforschers Prof. Schleicher. Demnach spielt der sozio-ökonomische Hintergrund einer Schule für deren Erfolg eine weitaus größere Rolle, als der soziale Hintergrund der einzelnen SchülerInnen. Im Verlauf der Diskussion kam man zu dem Schluss, dass sich die Qualität problematischer Schulen durch ein inklusives Schulmodell erheblich steigern ließe, wenn die einzelne Schule freiwillig zu Heterogenität bereit wäre, sowie zum längeren gemeinsamen Lernen, und die Zusammenlegung mit Gymnasien anstrebte. Den Erfolg von Inklusion bescheinigt der empirische Befund der Pisa-Studie.

Ein statistischer Vergleich der Ergebnisse von 2000 und 2009 bezeugte jenen Bildungssystemen den größten Erfolg, die zugleich den gerechtesten Zugang zu Bildung gewährleisten und die beste Durchlässigkeit ermöglichen, darunter sogar Kanada, China und die USA. Das fast nur noch deutsche Phänomen, SchülerInnen nach der 4. Klasse zu selektieren, bleibt somit bei jeder pädagogischen Argumentation und bewirkt eine verheerende Abstufung bis hin zu jener „sozialen Sackgasse“, die deutsche Hauptschulen derzeit in das öffentliche Bewusstsein rücken. Elitenförderung gelingt in Kanada und den USA weitaus erfolgreicher, trotz gemeinsamen Lernen bis zur 10. Klasse.

Der Unterrichtsalltag lässt sich nach Ansicht der Pisa-Forscher durch zwei Ansatzpunkte erfolgreicher gestalten. Zum Einen wirkt sich eine kinderorientiertere Lernumgebung und ein förderliches Lernklima positiv auf die Leistungen aus. Zum Anderen sehen die Bildungsforscher in individueller Weiterbildung der LehrerInnen eine wenig effektive Form der Qualitätssicherung von Unterricht. Viel wichtiger wäre eine viel stärkere Zusammenarbeit zwischen PädagogInnen und eine verbindliche Transparenz methodisch-didaktischen Handelns.

Die Pisa-Studie lässt gewiss elementare Bereiche schulischer Lebensvorbereitung wie die Berufsorientierung außer Acht, andererseits bietet sie sehr viele Erkenntnisse, die bisher verschwiegen oder nicht diskutiert worden sind.

Die Frage, ob Bildung messbar sei, wurde sinngemäß beantwortet. Die angesprochenen Reformdefizite lassen sich nur auf einzelne Schulen in Sachsen anwenden, wenn Bildungsforschung und nationale Bildungsstandards eine effektive Umsetzung ermöglichen. Dahingehend wurden auch in Sachsen bereits große Fortschritte gemacht. Insofern ist Bildung nicht messbar, wohl aber vergleichbar.

Zum zeitplangemäßen Ende der Diskussionsrunde wurde für den nächsten Termin der Veranstaltungsreihe am 1.2. zum Thema zentralisiertes Bildungswesen Frankreichs geworben, das angesichts des überaus informativen Abends sehr zu empfehlen wäre.



Wir empfehlen tatsächlich sehr diese Veranstaltungen zu besuchen und machen die nächsten beiden gleich zu unseren außerordentlichen Terminen:

Am 1. Februar besuchen wir das Institut français zum Thema "Zentral gesteuert? Das Bildungssystem in Frankreich" und am 8. März das Kulturthaus unter dem Titel "Schulen haben Spielräume: Erziehungspartnerschaften als Element schulischer Partizipationskultur".

Ihr seid herzlich eingeladen euch die Vorträge anzuhören und euch hinterher in einer Bar mit uns über das Gehörte auszutauschen.

Zudem gibt es natürlich auch wieder unseren regulären Termin am 23. Februar, 19Uhr, Genossenschaft, der die nächste Station in unserem Perspektivprojekt Bildung darstellen soll.

Wenn du zudem auch noch Interesse an der Mitarbeit an dem Thema Azubi-Mindestlohn hast, dann melde dich doch bitte bei Stefan Engel, der eine kleine, interne Arbeitsgruppe zu dem Thema leitet.

Wir freuen uns darauf euch zu sehen und stehen gern für Rückfragen zur Verfügung, Basti und Hannah

basti.storz@googlemail.com; hannah-bildung@gmx.de

AK Kommunales mit großem Plan

von Vincent Drews

Auf der letzten Sitzung haben wir im Arbeitskreis Kommunales den Jahresplan für die kommenden Sitzungen ausgearbeitet. Los geht's im Februar mit dem Thema „Autofreie Innenstadt“ und allgemein Verkehrspolitik. Dazu werden wir unseren Stadtrat Axel Bergmann zu Gast haben. Es schließen sich die Kulturpolitik mit Wilm Heinrich, die Grundsichulssituation mit Martin Bertram und das Thema Jugendhilfe mit Ines Vogel an.

Gerade beim letzten Thema ist auch eine Exkursion zu einer öffentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschusses geplant. Am Ende des Jahres werden wir dann alle unsere Stadträte mal im Arbeitskreis zu Gast gehabt haben. Auch ein Besuch einer Fraktionssitzung und einer Stadtratssitzung sind vorgesehen. Die Termine der Sitzungen und Besuche werden wir euch rechtzeitig vorher ankündigen, in der Hoffnung auch viele von Euch dabei begrüßen zu dürfen.

Damit ist das erste Ziel des Arbeitskreises, nämlich die kontinuierliche Bearbeitung der aktuellen kommunalpolitischen Themen und die Zusammenarbeit mit der Stadtratsfraktion, schon in die Tat umgesetzt. Eine gute Bilanz für ein halbes Jahr Arbeit.

Die nächste Etappe kann also los gehen, und dafür seid ihr gefragt! Wir wollen natürlich nicht nur Kommentare zu bestehenden Themen abgeben, sondern auch selbst Themen auf die Agenda bringen. Dafür ist es wichtig, dass ihr in euren Stadtteilen und wenn ihr in Dresden unterwegs seid, die Augen offen haltet und uns informiert, wenn euch was auffällt. Das müsst ihr dann auch nicht bis zur Sitzung mit euch rumtragen. Ein kurzer Anruf oder eine Mail reichen auch völlig aus. Wir haben dann die Möglichkeit über Anfragen an die Stadtverwaltung, Anträge an den Stadtrat und über Pressearbeit diese Sachen aufzugreifen und zu ändern. Also los geht's mit der aktiven Juso-Kommunalpolitik!



AK Internationales

von Moritz Neugebauer

Der AK Internationales hat sich in seiner Sitzung im Januar mit der neuesten bemerkenswerten Entwicklung in einem Land beschäftigt, das in der europäischen Wahrnehmung lange Zeit kaum präsent war (und wohl bald schon wieder aus dem medialen Blickfeld verschwinden wird):

Seit Beginn des Jahres ist in Ungarn ein neues Gesetz in Kraft, welches die ungarische Medienlandschaft umstrukturiert und in europäischen Zeitungen und Parlamenten schon im Dezember zu apokalyptischen Kommentaren zur Politik der ungarischen Regierung geführt hat. Anfang Januar hat sich Martin Schulz, Vorsitzender der SPE im Europäischen Parlament, als scharfer Kritiker des neuen Gesetzes in Stellung gebracht und mit einem Vertragsverletzungsverfahren gedroht – seine Kritik schwächte er allerdings zunehmend selbst ab. Bei der Anhörung des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán in Straßburg am 19. Januar vermied er es schließlich, eine formale Parlamentsresolution zu fordern, in der der ungarischen Regierung Verstöße gegen EU-Grundsätze vorgeworfen würden. Insofern musste er sich mit dem Vorwurf auseinandersetzen, er wolle lediglich sein persönliches politisches Ziel nicht gefährden, im Herbst zum Präsident des Europäischen Parlaments gewählt zu werden.

Wir haben uns am Abend des 19. Januar vor allem damit auseinandergesetzt, ob das neue Gesetz „wirklich so schlimm“ ist, wie es sich in die gegenwärtige Tendenz der ungarischen Politik einbettet und welche Rolle kluges/unkluges Verhalten europäischer Politiker gespielt hat. Denn ja, es mag einzelne Elemente der ungarischen Bestimmungen zur Medienkontrolle auch in anderen EU-Ländern geben; abgesehen von der Kritisierbarkeit anderer EU-Mitglieder in dieser Hinsicht, scheint aber auch festzustehen, dass eine derartige Anhäufung von restriktiven Bestimmungen nirgends sonst in der EU zu finden ist. Dass sich andererseits die Europäische Union in Bezug auf den Konflikt zwischen der Slowakei und Ungarn seit Jahren zurückhält und den außergewöhnlich starken ungarischen Nationalismus nur wenig als überregionales Problem auffasst, macht ein Gegensteuern gegen derartige Entwicklungen nicht leichter.

Zum nächsten Treffen am 9. Februar seid ihr schon jetzt herzlich eingeladen – wir werden uns dem Nahen Osten zuwenden und Politik und Parteien in Palästina zum Thema machen.

AK Theorie und Geschichte

von Christian Mehrmann

Der AK Theorie & Geschichte lädt zum ersten Treffen in diesem Jahr ein: am Mittwoch, den 2. Februar 2011, ab 19 Uhr im Oosteinde auf der Prießnitzstraße 18.

Auf dem Treffen werden wir zunächst Administrativa klären. Eine neue Sprecherin oder ein neuer Sprecher des AKs möchten gewählt werden. Ebenso kann jede/r Interessierte einen Vorschlag darüber machen, welche Themen im AK dieses Jahr besprochen werden sollen. Durch euren Beitrag könnt IHR ENTSCHEIDEN, wie der AK Theorie & Geschichte aussehen wird und WELCHE ROLLE er bei den Jusos Dresden spielen kann: wird er ein Lesekreis, in dem wir uns mit sozialistischen, sozialdemokratischen und kommunistischen Klassikern beschäftigen? Soll er Tagespolitik mit Theorie unterfüttern? Soll er die theoretische Denkfabrik der Dresdner Jusos werden, oder nur ein Ort, um einfach mal wieder störungsfrei zu theoretisieren?



AK Integration

von Maher Arzouni

Der AK Integration trifft sich jeden dritten Mittwoch im Monat und würde sich sehr auf eure Mitarbeit freuen! Nächstes Treffen ist am 16.02.11, um 19 Uhr in der Genossenschaft, Prießnitzstr. 20, 01099 Dresden.

Sprecher ist Maher Arzouni - Kontakt: Maher.Arzouni@gmx.de

Ca. 10,3% der DresdnerInnen sind MigrantInnen oder haben einen Migrationshintergrund. Erstere sind aus dem Ausland nach Dresden eingewandert, während jene mit Migrationshintergrund mindestens ein Elternteil aufweisen, welches selbst nach Dresden eingewandert ist.

Die Dresdner MigrantInnen und solche mit Migrationshintergrund sehen sich mit den gleichen Problemen konfrontiert, mit denen sich diese Personengruppe überall in Deutschland konfrontiert sieht. Diese wären: mangelnde Bildungs- und Berufschancen sowie soziale Isolation. Doch im Unterschied zum Rest der Bundesrepublik, sehen sich die Dresdner MigrantInnen und jene mit Migrationshintergrund mit einem zusätzlichen Problem konfrontiert: Rechtsextremer Gedankengut und Ausländerfeindlichkeit in Dresden erschweren zusätzlich ihre Integration. Natürlich gibt es dieses Problem auch anderswo in der Bundesrepublik, allerdings kann Dresden im weitesten Sinne als eine „Nazi-Hochburg“ gelten.

Daher wurde der AK Integration am 19. Januar gegründet. Wir befassen uns mit der oben beschriebenen Problematik, entwickeln und formulieren Juso-basierte Lösungen und tragen diese in die Dresdner Öffentlichkeit.

Bei der ersten Sitzung haben wir den Sarrazin-Protest am 13. Januar ausgewertet und mögliche Themen und Herangehensweisen für den AK gesammelt.

Das Thema der nächsten Sitzung ist der Dresdner Integrationsplan.

AK Antirassismus

von Peter Müller

Das letzte Treffen des AK AntiRa drehte sich thematisch um zwei Schwerpunkte: den 13. Februar und das etwas stagnierende Dauerthema der Sticker.

Die Mitglieder von Dresden-Nazifrei, welche auch den AK AntiRa besuchen, fassten für den Rest zusammen, was bei der letzten Hauptversammlung von DD-Nazifrei geschah, wie die Erwartungen und Prognosen zum 13. und 19. Februar aussehen und klärten über das auf, was bei DD-Nazifrei noch klemmt und wo wir helfen können.

Bei der folgenden Stickerdebatte wurden die stehenden Entwürfe diskutiert. Einige Ideen wurden wieder umgestürzt oder korrigiert. Nun steht endlich ein Entwurf mit dem man zum Druck gehen kann. Ob es dabei 2, 3 oder 4 Sticker geben wird, hängt von den Preisen und der Meinung der dort arbeitenden Fachleute ab. Letztendlich tritt der Ak hier immer wieder auf der Stelle. Das wird nach den Fixpunkten 13. und 19. Februar hoffentlich besser. Obwohl beim letzten Treffen auch mögliche Themen gesammelt wurden, wollen wir erst nach den Naziaufmärschen in Dresden mit einer konkreten Planung beginnen.



Netzwerkpartner_innen

Friedrich-Ebert-Stiftung, Regionalbüro Dresden

Wirkungsvolles Engagement im politischen Alltag - Teil 1: Rhetorik und Argumentation

Wenn Sie sich im politischen Ehrenamt engagieren, ein politisches Mandat anstreben, im Rahmen gewerkschaftlicher oder zivilgesellschaftlicher Arbeit tätig sind, möchten Sie darauf vorbereitet sein. Sie lernen die Grundlagen der Rederhetorik kennen und trainieren, wie sich die Aufregung vor dem "Auftritt" konstruktiv nutzen lässt, um sicher sprechen und überzeugend argumentieren zu können.

Zum Inhalt: Sie lernen die Grundlagen der Rederhetorik kennen und trainieren, wie sich die Aufregung vor dem "Auftritt" konstruktiv nutzen lässt, um sicher sprechen und überzeugend argumentieren zu können.

Die Plätze sind begrenzt! Die Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie von uns eine Anmeldebestätigung erhalten haben.

Freitag, 04.02.11 bis Samstag, 05.02.11 in Chemnitz
20.00 Euro

Wirkungsvolles Engagement im politischen Alltag - Teil 2: Politische Öffentlichkeitsarbeit

Sie lernen den professionellen Umgang mit den Medien. So bietet sich die Chance, punktuell oder in regelmäßigen Abständen in der Presse, im Hörfunk oder im Fernsehen Erwähnung zu finden.

Die Plätze sind begrenzt! Eine Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie von uns eine Anmeldebestätigung erhalten haben.

Freitag, 04.03.11 bis Samstag, 05.03.11 in Chemnitz
20.00 Euro

Herbert-Wehner-Bildungswerk

Die Schulsituation in der Neustadt

Das Thema dieser Veranstaltung ist die angespannte Schulsituation in der Dresdner Neustadt. Angefragt sind Bürgermeister Winfried Lehmann und der bildungspolitische Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion Martin Bertram sowie VertreterInnen der Elternschaft betroffener Schulen



Mittwoch, 16. Februar 2011 in Dresden (Herbert Wehner Bildungswerk)



Die Jusohochschulgruppe

von Benjamin Bark

Auf unserer Sitzung im Januar konnten wir Victor Vincze, Referent für ausländische Studierende beim StuRa der TU Dresden, begrüßen. Er berichtete uns von seiner Arbeit in verschiedenen Gremien und Institutionen, wo er auch an der Erstellung eines Integrationskonzeptes für die Landeshauptstadt Dresden beteiligt war.



Unter anderem erzählte er uns von den zahlreichen Steinen, die ihm bei seiner Arbeit in den Weg gelegt werden, von schlichtem Desinteresse, über die Extremismuserklärung, die gesellschaftliches Engagement repressiv behindert, bis hin zu menschenfeindlichen Einstellungen bis hinein in die höhere Stadt- oder Univerwaltung, wie etwa Äußerungen über die Angst vor „Überfremdung“ belegen.

Ein weiterer wichtiger Termin im Januar war die Vollversammlung der Studierendenschaft an der TU Dresden.

Im Großen und Ganzen ging es darum, was an den Wochenenden vom 13. und 19. Februar geplant ist. Wie ihr alle wisst, kommen da ja die braunen Dumpfbacken, um Dresden als Opferstadt darzustellen. Es gibt viele Gegenaktionen, um zu zeigen, dass diese Stadt die Nazis satt hat.

Der Rektor der TU Dresden, Prof. Dr. Dr.-Ing. habil. Hans Müller-Steinhagen, wird Versammlungsleiter der von Oberbürgermeisterin Helma Orosz initiierten Menschenkette sein. Er sieht diese Aktion als „Symbol dafür, dass Dresden keine schweigende Bevölkerung hat und nicht still zusieht, wenn Nazis durch Dresden marschieren“.

Des Weiteren waren Vertreter_innen des Bündnisses „Dresden Nazifrei“ anwesend und erläuterten, was an den beiden Tagen auf Dresden zukommen wird und was bisher geplant ist.

Am 13. Februar wird es die bereits genannte Menschenkette geben. Außerdem vom Bündnis organisiert einen antifaschistischen Stadtrundgang, Beginn 13 Uhr. Um 14 Uhr ist eine Kundgebung am Demo-Ort der Nazis geplant.

Am 19. Februar, der voraussichtliche Großmobilisierungstag der Nasen, wird es den Versuch geben, diese zu blockieren; hoffentlich genauso erfolgreich wie im letzten Jahr. Um sich bestens vorzubereiten gibt es auf www.dresden-nazifrei.com alle Infos zu den beiden Tagen. Außerdem lohnt es sich immer auch mal im Infobüro, dem Grünland am Bischofsplatz, vorbeizuschauen. Dort gibt es Sitzkissen und Buttons, und eine Solikasse. Daher hier auch nochmal der Aufruf: Das Bündnis benötigt dringend Spenden. Schaut, ob ihr oder eure Bekannten oder sonst wer etwas spenden kann. Die Kontoverbindung ist ebenfalls auf der Bündnishomepage!

In diesem Sinne, kein Fußbreit den Faschisten! Wir sehen uns am 13. und/oder 19. Februar in Dresden!



Neues aus dem Landesverband

Für Kurzentzschlossene

von Karin Luttmann

Einladung Jusos Sachsen Gender Training, 4.- 6. Februar, für Kurzentzschlossene. Wir haben noch einen freien Platz für das Gender Training auf Schloss Augustusburg.

Willst Du...

- ein intensives, lebendiges, lustiges Seminar und einen offenen und ehrlichen Austausch mit den Jusos Sachsen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit erleben?
- Feminismus als gemeinsame Aufgabe begreifen und gemeinsam bearbeiten - also nicht als die allein von und mit Frauen ?
- Gender Training Methoden zur Sensibilisierung und Selbsterfahrung Kennenlernen?
- grundlegendes und weiterführendes Wissen über "Gender" Theorien, (De-)Konstruktion und Gender Mainstreaming vermittelt bekommen ?
- Diskutieren, wo Sexismus (Diskriminierung aufgrund der Geschlechterzuordnung) beginnt und wer das definieren kann?
- politische Instrumente entwickeln, wie wir einer gerechteren (Arbeits-)Welt ohne "Gender Gap" näher kommen können?
- die eigenen politischen Strukturen und Arbeitsweisen bei den Jusos und in der Partei kritisch unter die Lupe nehmen und Alternativen dazu entwickeln?
- ernste Themen mit einem Augenzwinkern behandeln, respektvolle Auseinandersetzung mit neuen oder anderen Sichten, zwei gemütliche Abende zum gemütlichen Kennenlernen ...

Dann melde Dich bitte verbindlich bei den Jusos Sachsen (info@jusos-sachsen.de) an!

Ein Teilnahmebeitrag wird nicht erhoben.

Falls Du Hilfe bei der Anreise benötigst, können wir Dir Dich unterstützen.

Es grüßt Euch das Team:

Karin Luttmann & Sebastian Dietzsch



Juso - Lavo - Klausur. Ein kritischer Gastbeitrag eines Lavo-Mitglieds

von David Schmidt

WIR WOLLEN DANKE SAGEN!

Lavo – Klausur. Als ich am Freitag vom RPJ nach Hause kam, schnell noch Fotos für den Corax von Zukunft-und-Zusammenhalt auskramte, mir nebenbei was zu essen machte, meine 7! Sachen packte und eine Mitfahrgelegenheit organisierte, fürchtete ich schlimmes. Es wird wieder nur um den heißen Brei geredet, wir versprechen uns halbherzige Besserung ohne Ziel und am Ende gehen wir nach Hause ohne Plan. So kam es auch. Jedenfalls bis wir das Gefängnis des Schiffes entdeckten und einfach mal die gefangenen Gedanken, die verbotenen Gefühle und die unerhörten Meinungen formulierten, visualisierten und diskutierten. So schafften wir zwar am Freitag nur diese eine Methode, konnten aber endlich mal was an- und aussprechen was uns auf der Seele klemmte. Jetzt fragst du dich natürlich: „Was waren das für geheime Gedanken, für verbotene Meinungen, warum gibt es im Lavo (Juso – Landesvorstand) ein Gefängnis und um welches *Schiff, verdammt noch mal, geht es? Dies gehört jedoch nicht hierher...*



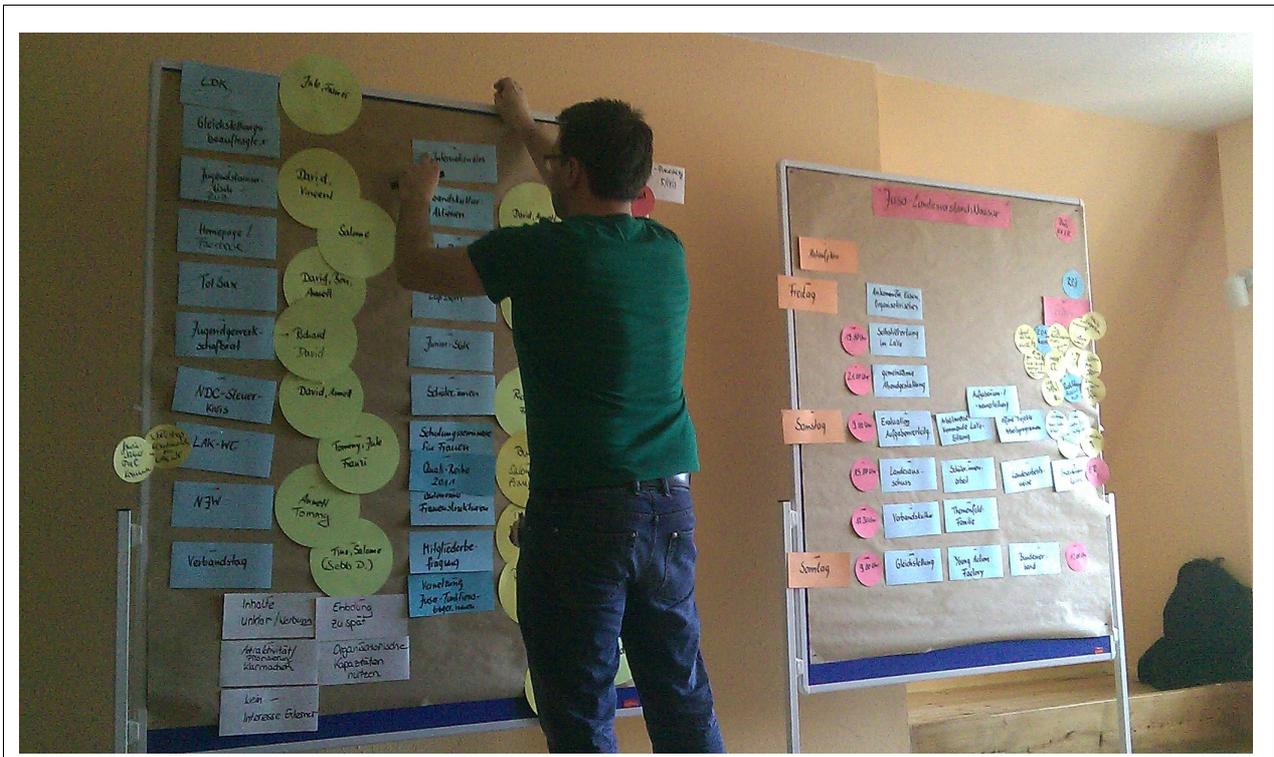
„Lieber zurück treten als Zurücktreteten!“ *Ali Baba*

Schwierige Themen sind derzeit die Rückritte im Landesverband, die Motivation, die Rolle des Landesvorstands im Bezug auf die Mitglieder, Unterbezirke, welche kaum aktiv sind, Menschen, welche sich zurückziehen, der Umgang mit der „Mutterpartei“ und auch der lange nicht wirklich aktive Landesausschuss. Als Landesvorstand können wir nicht alles verändern und wir können nicht alles verbessern, aber eins ist uns klar, wir müssen etwas verändern, damit sich etwas verbessert. Also was soll man machen, wenn im Jahr der Gleichstellung der Gleichstellungsbeauftragte abdankt? Wenn Landesarbeitskreissprecher von heute auf morgen sich aus der Juso-Arbeit zurückziehen oder andere sich emotional vom Verband lösen, auch wenn sie es nicht offen kommunizieren? Sicher gibt es viele unterschiedliche persönliche Gründe, aber wichtig ist, dass allen die Motivation fehlt. Wir haben also am Wochenende auch viel zu diesem Thema gesponnen, wie können wir Motivation erhöhen und Frustration vermeiden? Wo können wir die Verbandskultur pflegen und wie schaffen wir es als Landesvorstand und als Landesverband endlich wieder „näher dran“ zu sein am „Basismitglied“? Wir haben natürlich alle Lösungen gefunden und fangen damit morgen an. Es wird sowas wie „Juso-des Monats“ geben, eine neue Rubrik im „Lupenreinen Demokraten“ (LupDem), dem Landesverbandsorgan, ... *ich hör an dieser Stelle damit mal auf, es wird sonst zu viel.*



Neue Zeitrechnung: Lavo-Mitglieder bekommen erstmalig einen 30 Stunden-Tag zu Verfügung!

Am Samstag kamen wir dann dazu, die alten Aufgaben zu überdenken, merkten aber schon bald, wir haben zu wenig Zeit. So dass schnell weitere Treffen vereinbart und andere Themen vertagt werden mussten. Die Arbeitskreise kamen am Nachmittag, wir haben auch mit dem neuen Landesausschusssprecher Marko Feldmann sprechen können, welcher sogar über Nacht blieb. Ich muss dir sagen – es entsprang meinem zarten Herzen Hoffnung. Ja Hoffnung, dass hinter dem verstaubten Horizont der vergangenen Monate sich die Wolken teilen, die Sonne hervorbricht und die Welt in ein zartes Rosa-Rot-Blau-



Gelb hüllt. Eine Hoffnung, LA und LAVO haben gemeinsam, mit dem Basisjuso, ja mit dir, wieder eine Perspektive, eine Aussicht und eine funktionierende Arbeitsgrundlage. „Hurra“ – wirst du da jubeln. Ja, so ähnlich ging es uns auch. Zwar haben wir erhebliche Verluste und Niederlagen in den letzten Monaten erleiden müssen, doch wir dürfen nicht länger zurücksehen und uns wehleidig die Wunden lecken. Nein. Wir als Landesvorstand müssen mit uns hart ins Gericht gehen, Fehler eingestehen und die Dinge anders anpacken. Wir haben geschaut, welche Aufgaben können wir so weitermachen und wo müssen wir umplanen. Sind ja nicht mehr komplett und haben auch praktische Erfahrungen sammeln können, die uns unsere natürlichen Grenzen aufzeigten. Auch wenn es manchmal nicht so aussieht, wir sind auch nur Menschen. (Mitleid!)

„Technick“ *Juliane Pfeil* ist nicht alles!

Nein, es kommt auch auf die Theorie an. Genderkompetenz soll zu einem Querschnittsthema auf vielen Veranstaltungen im Gleichstellungsjahr 2011 werden. Neben dem Seminar am kommenden Wochenende wird es noch einige andere größere Veranstaltung und eine Quali-Reihe nur für Frauen geben.



Auch halten wir es für wichtig, dass Geschlecht und Geschlechterrollen/bilder auch Bausteine auf Neujusoseminaren sein sollten, da spricht wohl etwas der Sozialarbeiter aus mir, aber ich meine es nur gut! Sebastian Dietzsch, der ehemalige Gleichstellungsbeauftragte ist letzte Woche als Lavo-mitglied zurückgetreten, obwohl er die angefangenen Projekte noch zu Ende machen will, so sehen wir es doch für praktikabel, die Aufgabe und den Posten des/der Gleichstellungsbeauftragten neu zu besetzen. Hat jemand Lust? Die offizielle Ausschreibung kommt noch!

Bundsvorstand – Bundesverband – die Jusos Sachsen.

Matthias Ecke, kooptiert aus Sachsen im Juso-Bundsvorstand, war da und wir haben viel über Bundesaktionen gesprochen. Wie kommen wir mit Sascha (Bundesvorsitz) zurecht (gut), wie stehen wir mit unseren Tradis (politische Strömung innerhalb der Jusos, eher links aber trotzdem heterogen) da, (ebenfalls gut) und welche Bundesveranstaltungen lohnen sich (Links2011 und Bundesjusocamp – aber auch IUSY in Ö-Reich als internationale Aktion)? Da wir nicht so viele Plätze auf allen Veranstaltungen stellen oder subventionieren können, ist es wichtig, dass ihr euch zeitig anmeldet... jetzt ist Dresden im Vorteil, nehmt an den Bundesveranstaltungen teil, es lohnt sich, es macht Spaß und es ist nicht so langweilig wie ein Bundeskongress.

Und sonst noch?

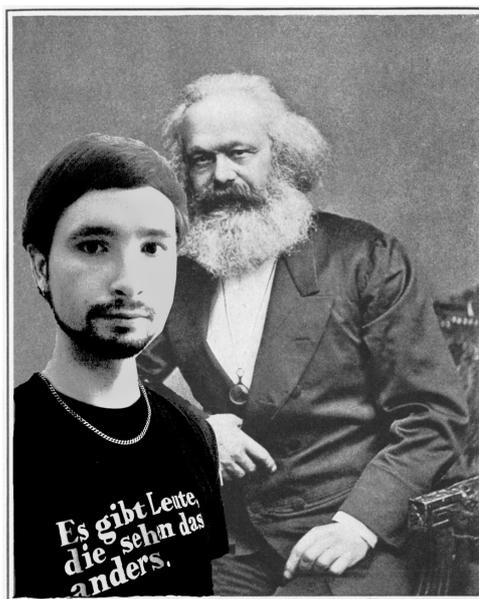
Wir schreiben eine bezahlte Praktikumsstelle in der Landesgeschäftsstelle aus, wir werden Verbandstage und Young Yaction Factorys durchführen, eine zweitäg LDK im September und ansonsten achte auch auf unsere sozialdemokratische Familie. Die Falken, die Friedrich-Ebert-Stiftung, das Herbert-Wehner Bildungswerk, die AWO, die Gewerkschaften, die SPD ;) und vielleicht auch der Grüne Daumen der SPD, die Grünen, die alle machen auch tolle Veranstaltungen und Angebote welche du nutzen kannst ohne dich schämen zu müssen. Von mir noch ein paar Hinweise: Achte auf das Bündnis „Zukunft und Zusammenhalt“ (kümmert sich um Bildung, ige Kultur und Soziales – einen Politikwechsel in Sachsen), das Bündnis „Dresden Nazifrei“ (kümmert sich um die Blockaden zum 13. Und 19. Februar) und das Tolerante Sachsen (kümmert sich um die Extremismusklausel). Ich habe bestimmt viel vergessen. Egal.

Jetzt du:

Hast du Fragen? Dann nur zu:

<http://www.facebook.com/david.schmidt.radebeul>

liebe Grüße aus Radebeul, David Schmidt



1: Karl Marx enttäuscht: David Schmidt ist kein Kommunist



Leserbriefe

Rohstoff-Roulette auf Kosten der Anderen

von Christopher Jakoby

Die Wirtschaft in Deutschland zieht wieder an, die Bundesregierung spricht von Wirtschaftswachstum wie vor der Krise, als wäre nichts gewesen. Eine Erfolgsmeldung nach der anderen, die Regierung feiert sich selbst und wir exportieren wieder wie die Weltmeister. Doch einen Wermutstropfen gibt es im Aufschwung, seit dem Sommer 2010 steigen die Rohstoffpreise an. Der Markt ist unbarmherzig und nimmt keine Rücksicht. Experten erwarten im Frühjahr 2011 die Rekordpreise von 2008 zurück, die Preise vor der Krise. Im Dezember 2010 stiegen die Rohstoffpreise um 9,4 Prozent, im gesamten Jahresverlauf 2010 um knapp ein Drittel. Erklärung bietet einerseits die angestiegene Nachfrage durch das Ende der Krise, die immer deutlich werdende Knappheit der Rohstoffe, andererseits aber auch das steigende Interesse dieses Sektors für Spekulanten und Investmentbanker.

Der Markt um Rohstoffe wird immer enger und immer mehr Staaten wollen Rohstoffe besitzen um das Wirtschaftswachstum des eigenen Landes zu sichern. Dadurch bekommen Spekulanten immer höhere Renditen.

Schwellenländer wie China, beispielsweise, halten Spezialrohstoffe zurück, die für die Elektroindustrie unbedingt von Nöten sind. Erstens um den eigenen Markt stärken zu können und zweitens um den europäischen und amerikanischen Markt zu schwächen. Oder Russland wird, auf Grund der verheerenden Brände im letzten Sommer, nach eigenen Angaben die Getreideexporte bis kommenden Herbst erheblich einschränken.

Zu dem Oberbegriff Rohstoffe zählen auch Nahrungsmittel und erschreckender Weise sind diese besonders von Spekulation betroffen.

Nahrungsmittel - Lebensgrundlagen für jeden einzelnen Menschen.

Noch nie waren die Preise für Grundnahrungsmittel so hoch wie im Dezember 2010. Zucker, Getreide, Fette, Zwiebeln, Kartoffeln waren weltweit noch nie so knapp wie derzeit. Dadurch werden die Preise weiterhin exorbitant ansteigen, denn auch Unwetter, wie in Australien oder Brasilien, haben weitere große Ernteauffälle zur Folge. Im Juli des vergangenen Jahres kaufte eine Gruppe Londoner Händler auf einen Schlag sieben Prozent der Welternte von Kakao auf und trieben den Preis darauf hin auf den höchsten Stand seit 33 Jahren. Mit entsprechend großem Gewinn verkauften die Investoren den Kakao an die Schokoladenhersteller, die durch die Verteuerung in arge Bedrängnis kamen.

Die Weltbevölkerung wird in Zukunft steigen - vor allem in den Entwicklungsländern und in diesen Ländern stehen zurzeit schon Hungersnöte auf der Tagesordnung. Die UN warnt schon seit Jahren vor Unterernährung und politischen und wirtschaftlichen Unruhen in den Ländern der Dritten Welt, da diese Bevölkerungen besonders stark von Preissteigerungen betroffen sind. Wie in Tunesien und Algerien. Dort werden immer häufiger Unruhen erwartet auf Grund steigender Nahrungsmittelpreise, so warnte Bundesministerin Aigner am zweiten Wochenende im Januar vor den Entwicklungen am Rohstoffmarkt. Doch die Warnung und die Feststellung alleine löst das Problem nicht, es müssen klare Konsequenzen zur Verhinderung der inhumanen Spekulation beschlossen werden.



Die Gier einzelner Menschen, ohne den Menschen zu achten, kostet Leben. Moral bleibt auf der Strecke. Es wirkt so als könnten und wollten die Kapitalmärkte nichts aus der letzten Krise lernen. Es geht heiter weiter, Kapitalvermehrung um jeden Preis, ohne die Konsequenzen für die Weltbevölkerung zu betrachten.

Es scheint wieder so, als ob die Politik und auch die Gesellschaft weg sieht und sich erst am Ende, wenn eine neue Krise aufkommt, empört.

Die sogenannten Schwellenländer sind wie so oft die Leidtragenden der Wirtschaftspolitik der westlichen Industriestaaten und der Banken. In Afrika, Südamerika und Asien gibt es immer noch Hunger. Auch durch die steigenden Preise wird diese Situation nicht besser, im Gegenteil.

Die westlichen Gesellschaften haben das Geld um Nahrungsmittel zu kaufen und werden dieses Kapital auch nutzen.

Wen interessiert das schwarze Kind mit dem dicken Wasserbauch?

Termine

- 01. Februar 2011, 18Uhr "Zentral gesteuert? Das Bildungssystem in Frankreich", Institut français
- 01. Februar 2011, 20Uhr Orga-Treffen DD-Nazifrei, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 02. Februar 2011, 19Uhr AK Theorie und Geschichte, Oosteinde (Prießnitzstr. 18, 01099 DD)
- 03. Februar 2011, 19Uhr Juso- Unterbezirksvorstand, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 04. - 06. Februar 2011, Genderseminar, Augustusburg
- 08. Februar 2011, 19Uhr AK Antirassismus, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 09. Februar 2011, 19Uhr AK Internationales, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 13. Februar 2011, Nazis blockieren
- 14. Februar 2011, 19Uhr "RANDZONEN. Neugierig auf den Alltag der Anderen?", Projekttheater
- 15. Februar 2011, 19Uhr Juso Hochschulgruppe, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 16. Februar 2011, 19Uhr AK Integration, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20)
- 16. Februar 2011, 19Uhr Dresden aktuell – die Schulsituation in der Neustadt, Wehnerwerk
- 17. Februar 2011, 17Uhr Bündnis Zukunft und Zusammenhalt, Volkshaus (Schützenplatz 14)
- 17. Februar 2011, 19Uhr Juso-Unterbezirksvorstand, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 19. Februar 2011, Nazis blockieren
- 20. Februar 2011, 17Uhr Wahlparty Hamburg, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 22. Februar 2011, 19Uhr AK Wirtschaft & Soziales, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 23. Februar 2011, 19Uhr AK Schule und AusBildung, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 24. Februar 2011, 19Uhr Mitgliederversammlung, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 25. Februar 2011, 20Uhr Pokernacht, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)



Redaktion

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Newsletter an sich und auch sein Layout befinden sich in einem dynamischen Prozess der Neu-, Um- und Verstrukturierung. Wenn ihr Anmerkungen, Kritik, LeserInnenbriefe, Verbesserungsvorschläge oder andere Sachen habt, die ihr loswerden möchtet, so richtet diese bitte an uns unter hannah-bildung@gmx.de oder vincentdrews@googlemail.com oder ruft an unter 016093721104! Auch eure Mitarbeit in der Redaktion des Newsletters ist gern gesehen!



Mit jungsozialistischen Grüßen
Hannah und Vincent

**Redaktionsschluss
nächster Newsletter:
26. Februar 2011**

